

Pist.

potestate lectoris ad imitandum erit in propatulo. Quod etiam facio meo provectu, ut qui multis prementibus vitiis corpus excitante Deo otiositatem velut animae inimicam his occupatus negotiis vitare valeam.

Hs.

von ca. 22 Buchstaben) . . . ad imitandum erit in propatulo . . . (Lücke von ca. 16 Buchstaben) . . . et meo prouectu; ut qui multis prae-mentibus vitiis torpore excitante domino ociositatem velut animae inimicam, his occupatus negotiis vitare valeam.

Dass 'inhonestum' sich mit 'ad imitandum' nicht reimt, liegt auf der Hand. Dem Gedankengange Wipo's würde, ohne dass man ein Wort zu ändern braucht, folgende Anordnung entsprechen: 'Nam si quid in his, quod honestum sit, afferatur, in potestate lectoris ad imitandum, quod inhonestum, in propatulo erit'. Die Verwirrung wird durch 'honestum — inhonestum' entstanden sein.

Zu dem auf die Allgemeinheit bezüglichen Motiv seiner Schriftstellertätigkeit ('scribere volui ad communem utilitatem') fügt Wipo nun noch ein persönliches: ich tue dies, nämlich ich schreibe, auch zu meinem Vorteil ('et meo provectu') weil ich, mit diesen Aufgaben beschäftigt, mit Gottes Hülfe die 'otiositas' vermeiden kann. Das 'torpore' der Hs. ist Glosse zu 'vitiis' und auszuschneiden oder aus 'torporem' verschrieben und Variante zu 'otiositatem'. Dass bei 'prementibus vitiis' nicht an körperliche Gebrechen zu denken ist, wozu die Aenderung 'corpus' im Druck nötigt, bedarf keines Beweises; es ist das Bekenntnis der menschlichen Unzulänglichkeit aus dem Munde eines frommen Geistlichen (vgl. oben: 'verendum est modernis scriptoribus vitio torporis apud Deum vilescere').

Die Wendung 'ne spernat stilum cadentem erigere' im Folgenden ist mir nicht verständlich; sollte nach Ovid. Trist. IV, 3, V. 77—78 ('Ars tua, Tiphy, iacet . . . ars tua, Phoebe, vacat') 'iacentem' oder 'vacantem' zu schreiben sein (die 'untätig liegende', 'feiernde')? Auch in den Schlussworten des Satzes scheint etwas nicht in Ordnung zu sein.

Es stehen sich da wieder zwei Fassungen gegenüber; nach der einen (Pist.) bittet Wipo einen späteren Darsteller der Taten Heinrichs, seine (Wipos) 'coepta' nicht mit missgünstigen Augen anzusehen, d. h. doch wohl nicht zu verschmähen, wie er das Gleiche in betreff der eigenen coepta nicht wünschen würde.